



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
104 (1894)**

34 (4.2.1894)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-57770](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-57770)

General-Anzeiger



Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postlinie eingetragen unter
Nr. 2472.
Abonnement:
60 Bg. monatlich.
Bringerlohn 10 Bg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonel-Zeile 20 Bg.
Die Restamen-Zeile 60 Bg.
Einzel-Nummern 3 Bg.
Doppel-Nummern 5 Bg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(104. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich neben Mal.

Verantwortlich:
für den vollst. und allg. Theil:
Chef-Redakteur Herrn. Meher,
für den lok. und prov. Theil:
Ernst Müller.
für den Interatentheil:
Karl Apffel.
Rotationsdruck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckerei (Ersche Mannheimer
Typographische Anstalt).
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 34. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Sonntag, 4. Februar 1894.

Politische Wochenrundschau.

In dem gewaltigen Ereignisse, unter dessen übermächtigem Banne die abgelaufene Woche begann, an der zwischen Berlin und Friedrichsrub vollzogene Ausöhnung, wird der zukünftige Geschichtsschreiber nicht mit einem bloßen Bericht der Thatfachen vorübergehen können. Kaisergeburtstag 1894 bedeutet vielmehr einen Wendepunkt in der Geschichte des neuen deutschen Reiches von einschneidender Bedeutung.

Die Jahre nach 1870 haben bewiesen, daß es kein Leichtes war, das neu gegründete deutsche Reich auch im Bewußtsein des deutschen Volkes zu verankern. Wie zu der Schaffung der deutschen Einigkeit das zielbewusste, energische Streben eines eisernen Willens gehörte, wie nur ein Mann wie Bismarck der europäischen Diplomatie die große völkerrechtliche Stellung Deutschlands abringen konnte, so konnte auch nur ein bismarckisches Genie nach der Gründung Deutschlands zusammenhalten. Wenn man jener Zeiten zurückdenkt, wie oft hat nicht der erste Kanzler gegenüber unbedeutenden und divergierenden Tendenzen im Reich das ganze Gewicht seines Willens und Könnens in die Waagschale werfen müssen, damit Deutschland nicht selbst seine kaum errungene Einigkeit zerstörte! Ja, man kann sagen, daß nur der Gründer des Reiches sein Erhalter sein konnte. Diese Aufgabe wurde nach dem Tode des ersten deutschen Kaisers naturgemäß immer schwieriger, und kaum ein Jahr später, als sein Enkel Kaiser Wilhelm II. den Thron der Väter bestiegen, gewinnen die den großen politischen Ideen Bismarcks abholenden Strömungen im Lande solchen Einfluß, daß der Reichsgründer die führende Hand von seinem eigenen Werk lassen muß. Und dann kamen jene unheilvollen Jahre, die der Patriot auf's Tiefste zu beklagen Veranlassung hatte. Im Innern des Reiches riß wirtschaftliche Noth aller Art und auf den verchiedensten Gebieten die tiefsten Zerklüftungen, politische Parteien, auf deren Fahne im Grunde keine der deutschen Einigkeit fördernde Tendenzen stehen, glaubten in maßgebenden Kreisen einen ihren Bestrebungen günstigen Luftzug zu verspüren und besonders lag in Folge der zwischen Berlin und Friedrichsrub schwebenden Dissonanz es wie ein Alp auf der deutschen Volksseele, der jedem Patrioten die Freude am deutschen Reich vergällte. Kurz, man hatte in weiten Kreisen des deutschen Volkes das Gefühl, daß das Staatsschiff auf gefährliche Untiefen hinsteuer, zumal die von dem alten bewährten Steueremann ausgehende Opposition gegen den sogenannten neuen Kurs den Rührspieß der vorsorgenden Erfahrung nicht verkennen ließ. Nun ist am Vorabend von Kaisergeburtstag der Wendepunkt gekommen, die deutsche Einigkeit hat eine neue Kräftigung erhalten und die Umarmung des Kaisers und

Bismarcks — alle Combinationen über eine Wiederaufnahme irgend einer amtlichen Thätigkeit des Letzteren sind dabei ohne Belang — ist ein vollständiges Dokument dafür, daß der Gründer des neuen Reiches der berufensie Erhalter desselben war.

Wenn auch das parlamentarische Leben in der Reichshauptstadt durch das Zusammengehen von Reichstag und Landtag an Vielfältigkeit gewonnen hat, so ist es doch nicht fruchtbarer geworden. Die großen bewegenden Steuergeheimnisse, mit denen sich der Reichstag zu beschäftigen hat, freifen gegenwärtig ihr Dasein in den Kommissionen. Wenn die Mehrheit des Reichstages durch die Nachweisungen vom Regierungstische nicht zu der Überzeugung kommt, daß nur auf dem Wege der projektirten Steuern die notwendigen Mittel ausgebracht werden können, wird die Rückkehr der Vorlage in's Plenum keine Aufhebung zum Leben sein. Man braucht gerade kein Beschwörer zu sein, um bereits den Leichengeruch aus dem Reichsgrab zu wittern, in welchem vielleicht das ganze Steuerbouquet der Regierung zum ewigen Schlafe dahinsinkt. Nimmt man hierzu das voraussichtlich äußerst problematische Schicksal des demnächst zu erwartenden russischen Handelsvertrages, so eröffnet sich für die nächste Zeit in unserer parlamentarischen Arena eine Perspektive, die den voransichtenden Politiker schon an allerlei Coenualitäten mit Recht denken läßt.

Von den Ereignissen auf dem Welttheater interessiert neben den Verwicklungen in Egypten und der Fortdauer des Krieges in Brasilien wohl jumeist der angeblühete Rücktrittsgedanke des englischen Premierministers Gladstone. Ganz plötzlich ist dieses Thema in die Diskussion geworfen worden. Was Wahres daran ist, kann man zur Zeit mit Sicherheit noch nicht sagen. Die wahrscheinstliche Lage scheint uns die zu sein, daß Gladstone dieses Gerücht höchst eigenhändig in die Welt gesetzt hat. Denn erstlich denkt er sicherlich nicht daran, die Regierung schon wieder aus der Hand zu geben. Wahrscheinlich will er sich nur für verschiedene Schlappen seiner Politik ein Vertrauensvotum holen und sich, statt zu gehen, in seiner Position nur bestärken.

Unser heimisches Parlament in Karlsruhe bot in den letzten Tagen gerade kein besonders erquickliches Bild. Endlose Streitereien über nebensächliche Dinge, persönliche Anzuspinnungen, die eindünne Vorbereitung eines sehr gemischten Wunschzettels von Seiten der einzelnen Abgeordneten und Verathlungen über zum Theil höchst problematische Petitionen lassen die Thätigkeit der Kammer nicht im vortheilhaftesten Lichte erscheinen. Wohl ist nicht zu verkennen, daß die Kammer schließlich für manche Wünsche die einzige in Betracht kommende Instanz ist, aber eine straffere Geschäftsordnung kann doch unstrittig den Verhandlungen die Langsamigkeit

nehmen, die im Lande sowohl für den Steuerzahler als für den Zeitungsläser ungeheuer unpopulär geworden ist. In den nächsten Wochen dürften freilich wichtigere Fragen der Diskussion einen größeren Gehalt verleihen.

Zu weiteren Kreisen unserer Mannheimer Bevölkerung ist man im Laufe der Woche indessen von den politischen Vorgängen vielfach in unliebbarer Weise abgelenkt worden durch ein Ereigniß, das für Mannheim als Handelsplatz von der verhängnißvollsten Bedeutung hätte werden können. Wir meinen den Zusammenbruch des Bankhauses Salomon Raab. Ob man es hierbei mit einem Vorgang zu thun hat, auf den der Sozialpolitiker im wohlverstandenen allgemeinen Interesse den warnenden Finger legen muß, ist noch nicht genügend aufgeklärt. Soviel aber steht fest, daß eine Hauptursache des Bankbruchs auf dem Gebiete zu suchen ist, wo ein den bauenden sicheren Erfolg verbürgender Geschäftsbetrieb aufhört. Hoffentlich hat das niederschmetternde Ereigniß, das an sich schon sehr lähmend auf unsere Geschäftswelt eingewirkt hat, keine weiteren finanziellen Folgen und zieht nicht noch weitere Existenzen mit hinab in das eigene Verderben.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 4. Februar 1894.

Dienstentlassung. Der Großherzog hat den ordentlichen Professor der neueren Geschichte an der Universität Freiburg Dr. Erich Marks auf sein Ansuchen auf 1. April d. J. aus dem staatlichen Dienste entlassen.

Zur Aufbesserung der Beamtengehälter. Die offiziöse „Bad. Corr.“ schreibt: Die Aenderung des Gehaltsstarifes braucht eine Aenderung in der Bezahlung des nicht-etatmäßigen Personals an und für sich nicht zur Folge zu haben. Allein es liegt nahe und wird durch die Erfahrungen von 1890 bestätigt, daß eine merkliche Verbesserung der Bezüge des etatmäßigen Personals nicht durchgeführt werden kann, ohne daß man auch dem größeren Theil des vertragmäßig oder nur mit Beamteneigenschaft ständig beschäftigten Personals eine ähnliche Aufbesserung zu Theil werden läßt. Die in dieser Beziehung gemachten Vorschläge erfordern nach den Angaben der beteiligten Dienstbehörden in den nächsten zwei Jahren einen Mehraufwand bei der allgemeinen Staatsverwaltung von 106,868 M., bei der Eisenbahnverwaltung (einschließlich eines zur Aufbesserung der Löhne der Arbeiter vorgesehenen Betrags von 110,400 M. und des zu Lasten des Antheils am Reinertrag der Main-Neckarbahn zu bestreitenden Aufwands) 174,700 M., im Ganzen also 281,568 M. Dieser Mehraufwand, der ganz auf die Staatskasse fällt, kann theilweise noch aus den Budgetsätzen, die bereits für 1892/93 vorgesehen waren, bestreiten werden; zum Theil sind die bisherigen Sätze schon im ersten Entwurf des Budgets für 1894/95 mit Rücksicht auf die bevorstehende Aufbesserung der etatmäßigen Beamten erhöht worden. Daher konnte in den neuen Entwurf des Budgets für 1894/95 zum Theil eine geringere Erhöhung der Sätze aufgenommen werden als die thatsächliche Aufbesserung der Bezüge mit dem obigen Gesamtaufwand ausmacht. Der Mehraufwand für die Aufbesserung des auf etat-

Feuilleton.

— Ein spiritistischer Scherz. Es ist wohl nicht allgemein bekannt, daß der Erste, der die Bedeutung der bismarckischen Politik und ihres Einflusses auf die Geschichte der europäischen Staaten gewürdigt hat, kein Geringerer gewesen ist, als — der erste Napoleon, freilich nicht bei Lebzeiten, sondern als Angehöriger der Geisteswelt, aber zu einer Zeit, wo Deutschland politisch darniederlag und von seiner nahe bevorstehenden Erhebung zu einer Ausschlag gebenden Macht noch kein Lebender eine Ahnung hatte. In den fünfziger Jahren bestand in Berlin, veranlaßt durch die von Amerika ausgegangene spirituellistische Bewegung, ein sogenannter „Magnetischer Verein“, an dessen Sitzungen sich auch zahlreiche hervorragende Persönlichkeiten, wie Diefertweg, Ravené, die Generale v. Fuell und v. Willisen u. A. beteiligten. Unter den Geistern, die durch Vermittlung eines Mediums auf an sie gerichtete Fragen Rede und Antwort fanden, war der Heinrich Heines einer der bereitwilligsten und gesprächigsten. Es war nun im April 1859, als die Dinge in Italien sich immer mehr zuspitzten. Bekanntlich erging das Ultimatum Oesterreichs an Sardinien am 24ten April, worauf dann alsbald der kurze Feldzug mit seinen Hauptschlachten von Magenta und Solferino folgte, der mit dem Uebergange der Machtstellung in Italien von Oesterreich an Frankreich endete. Da war es begreiflich, daß die preussischen Offiziere dem bevorstehenden Kampfe mit dem größten Interesse entgegenzusehen, und daher lag nichts näher, als auf spiritistischen Wege dem Geist des ersten Napoleon zu citiren und ihn um seine Ansicht über die nahenden Ereignisse zu befragen. Napoleon III. stand damals auf der Höhe seines Einflusses auf die Geschichte Europas, und man merkt den Aeusserungen Napoleons I. deutlich an, daß er auf seinen Namensvetter eifersüchtig war und ihm daher einen günstigen Ausgang des italienischen Feldzuges mitgönnte. Als daher General v. Willisen, der sein Erscheinen erbeten hatte, ihm die Bitte zu einem Kriegsspektakel für die Oesterreicher vorlegte, verwarf er denselben vollständig und setzte klar auseinander, wie die Oesterreicher siegen könnten, wobei er die für den jetzigen Kaiser der Franzosen etwas auffälligen und nur

durch die erwähnte Eifersucht erklärlichen Worte sprach: „Mögen die Oesterreicher nicht die Defensiv wählen, sondern muthig die Offensive ergreifen und mit vielen kleinen Heeren die große Armee meines Namensvetters schlagen, der selbst noch kein Schlachtfeld gesehen hat.“ Bei dieser Gelegenheit — es war am 20. April 1859 — sprach der Geist Napoleons auch das für Deutschland prophetische Wort aus: „Ich sagte einst: Der Mensch denkt und ich lenke — heute kann man aber sagen: Mein Vetter denkt und Deutschland wird lenken!“ — Dieser jedenfalls auffällige Vorgang ist nicht etwa eine Erfindung späterer Jahre, wie Manche glauben möchte, sondern findet sich gedruckt in dem noch in demselben Jahre 1859 in der Platinischen Buchhandlung zu Berlin erschienenen Schrift „Die neuesten Manifestationen aus der Geisteswelt“ von dem Mendanten D. Hornung, der einer der citirten Mitglieder, vielleicht auch der Vorliegende des Magnetischen Vereins war.

— Eine Münchener Kellnerin stand dieser Tage vor Gericht. Die „N. N.“ berichten darüber: Ein feingeleitetes Frauenzimmer betritt den Gerichtssaal unter mehreren ungeschickten Verbeugungen gegen den Richter und nimmt auf der Anklagebank Platz. Die Dame listet den Schleier und zeigt das Publikum umher, ein volles geröthetes lächelndes Gesicht. „Ah! d' Mari!“ rief ein Mann im Zuschauerraum, und „Marl, mach' mer an guet'n Zeug'n!“ tönt es zurück. Der Marl ist, wie an seinem Neusehen ersichtlich, ein Metzgerbursche, die Marie eine Kellnerin. Nun kommt zum Anruf: Marie E. Kellnerin aus dem Bayerischen Wald, wegen Körperverletzung und Beleidigung. Die Marie tritt mit einer wahren Andacht vor und spricht in tiefer Altstimme: „Das bin ich, Herr Stadtrichter.“ Richter: Sie sollen am 10. Dezember Abends in der . . . Bierhalle den Vergolder H. nicht bloß roh beschimpft, sondern ihm auch noch einen gefüllten Maßkrug an den Kopf geworfen haben. Erzählen Sie uns den Hergang. Angeklagte: Bin so frei Herr Rath. Nämlich bei uns geht a Noedds'g'schäft und mir Kellnerinnen hab'n grad z'wergeln, daß mer frei wer'n. Jek'n kenna S' unsere Leut in der Münch'n-nerstadt. A jeder, der dix a boarig' s' Hünferl gibt, wennst eahm am Abend an Weiber voll Bier quatragn hast,

der moant, er will z'erst bedeant sein. Der Dane schreit: „Mari a Mas! der Ander.“ „Was is' mit meine Schweinswüchsl!“ Der brüllt: „Kellnerin zahl'n!“ wieder Damer: „Wenast la G'schwoll'ne mehr gibt, na tring i' a Duhend!“ Damer schimpft über's schlechte G'schick und blast in sein Krug ein, daß er im G'sicht auschaut als sollt er raistt wer'n, dem Andern fehlt wieder sei Biermerkel und Unferoaner schreit wie a Bär. Der Herr kommt alle Minuten und raunt: „Marie, wo hab'n S' denn eahnen Kopf! Pass'n do' a wengl auf ober es gibt a Lustveränderung!“ und i' rich' nachher da wie d' Mom von Dacha und soll dene unbandigen G'schäl'n in aller Freundschaft Herr wer'n. San S' nur froh, daß Sie la Kellnerin wor'n san, Herr Staatsanwalt! Richter: Wie war es also am 10. Dezember? Beschuldigte: Ja seh'n's Herr Rath, dös war a so! Der Vergolder dader kommt alle Tag und trinkt dreimal drei Quartl, dazu lest er jwoa Zeitungen und dann geht's Ramm'n an: über s'wenig Lohn s'viel Arbeit, über Unterdrückung von die Arbeiter, und wenn eahm Koaner angibt, na kommt er über's schlechte G'schick. Wiff'n S', i hab a große Geduld, aber so a Zwibrian, der wachet an Hellinga tappel. Jek'n bring i' eahm wieder drei Quartl und scho' im Aufheb'n war's n' net gmo. „Kellnerin, dader!“ schreit er, moan's vielheid: a Arbeiter stiehlt sein Geld, daß ihr recht diad und fett werd'n könnt. Drauffschick, sag i'! I lass eahm no' an Schap, drauffsthan und bruch mi. No net z'fried'n war der Kund und schreit: „Meine drei Quartl will i' hab'n!“ und boacht mi' a . . . i' trau' mir's gar net z'frag'n, . . . an all'n Stellwog'n. Jek'n war's aus! I neh'm den Krug, schüt eahm's ganze Bier in's G'sicht un, woi eahm'n Krug a glö' nach. Und dös hält'n Sie a thon, Herr Rath. Wiff'n's aß hat seine Grenzen. Richter: Hat der Mann seine Anklagen gemacht, Sie für diese That zu züchtigen? Angeklagte: Herr Staatsanwalt! aber was glaub'n S' denn. Daworja hält i' den Krupp'nreiter. Da miß'n scho' Aindere kenna. Mir san vom Wald daho' mit. Bei der natürlichen Darstellung der tapferen Waidlerin wurde auf Vernehmung der Jungen verzichtet und die Angeklagte zu 5 Mark Geldstrafe verurtheilt. Die Beschuldigte legte die 5 Mark auf den Richtertisch und sagte: „Mein Herr, so viel war der G'spaß (ho' werh.“

mäßigen Stellen verwendeten nichtetatmäßigen Personals ist unter dem Betrag von 281,628 M. nicht inbegriffen.

Still und geräuschlos, aber deshalb mit nicht weniger Erfolg hat sich auch in diesem Winter der Beginn des Sanitätsunterrichts bei dem hiesigen Militärverein und dem Männerhilfsverein vollzogen.

Die Mannheimer Rudergesellschaft hielt am 30. Januar ihre Generalversammlung ab. In den Vorstand wurden folgende Herren gewählt: 1. Präsident W. Stachelhaus, 2. Präsident Moritz Krämer, 1. Schriftführer Jean Waldbauer, 2. Schriftführer Carl Gräf, Kassier Heinrich Schöffel, 1. Instructor G. Kühner, 2. Instructor Fern. Stachelhaus, Verwalter W. Pais, Ruderkassier Carl Engel, Vertreter der passiven Mitglieder Carl Waldbauer.

Zweite Aufführung der „Perse“. Gestern fand im Stadtparksaale die zweite Aufführung der „Perse“ von Aeschylus statt. Dieselbe war ebenfalls äußerst zahlreich besucht und nahm den gleichen glänzenden Verlauf als wie die erste Vorstellung.

Aus dem Großherzogthum.

Heidelberg, 2. Februar. Der außerordentliche Prof. Dr. Andreas hier selbst wurde zum Direktor des von der Familie Römer in Hildesheim begründeten und reich ausgestatteten mineralogischen Museums erwählt.

Karlsruhe, 2. Febr. Gestern fand eine Bürgerausschussung statt, in welcher einige unbedeutende Gegenstände erledigt wurden. Nur so nebenbei machte der Oberbürgermeister die Mitteilung, daß die Ergebnisse des Voranschlags-Gentouris für 1894 keineswegs günstige seien.

Wälzisch-Bessische Nachrichten.

Neustadt, 2. Februar. Seit einigen Tagen wird die Vorderpart von auswärtigen Weinkommissionären förmlich überlaufen. Dieselben holen bei den Produzenten Weinmuster.

Neue Mittheilungen. In Schmittweiler wird der 55 Jahre alte Ackerer Mattern vermißt. Ein gefährlicher Einbruchdiebstahl wurde auf der Erzgrube „Friedrichsfeld“ bei Bundendach verübt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Spielplan des Großh. Hof- und Nationaltheaters in Mannheim vom 4. bis 11. Februar. Sonntag, 4. Febr., Nachm.: (Aufgeh. Abonn.) III. Gastspiel des Schillerseer: „Der Herrgottschneider von Ammergau“.

Spielplan des Großh. Hoftheaters in Karlsruhe. Im Hoftheater Karlsruhe: Sonntag, 4. Februar: „Mein Leopold“, Dienstag, 6.: „Die goldene Märchenwelt“.

Briefkasten.

Abonnent M. W. Wenden Sie sich an das Bezirks-Commando in Heidelberg, welches Ihnen über die betreffende Frage sehr gern die gewünschte Auskunft geben wird.



Seidenstoffe

von von Eitan & Koussan, Orefeld, alle aus erster Hand in jedem Stück zu beziehen.

C. Ruf, Hofphotograph, 12 Auszeichnungen f. künstl. Leistungen A 2, 7. Mannheim. Telefon 709.

Bekanntmachung.

Der vom Bürgerausschuß der Stadt Mannheim unterm 5. Dezember 1893 beschlossene Verbrauchsteuerertrag erhält mit Erlaß Sr. Ministeriums des Innern vom 19. Januar d. J. Nr. 2043 in der nachstehenden Fassung die Staatsgenehmigung, was wir hierdurch mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß bringen, daß der neue Tarif mit dem 1. Februar 1894 in Wirksamkeit tritt.

Verbrauchsteuer-Tarif.

Table with 4 columns: Nr., Gegenstand, Maßstab der Besteuerung, Tarif-satz. It lists various goods like beer, wine, flour, and meat with their respective taxes.

Mannheim, den 28. Januar 1894. Der Stadtrath: Beck.

92046 Secqr.

Kneipp'sche Kur.

Sprechstunden: Montag und Donnerstag von 2-3 Uhr in T 2, 21. Dr. med. Rudershausen, Vereinsarzt des Kneipp-Vereins. 18779

Advertisement for Schneiderinnen! featuring a decorative border and text about a new method for sewing.

Ballhandschuhe und Ballcravatten in modernster Ausführung in allen Preislagen vorräthig bei 32066 Rudolf Hugo Dietrich, N 3, 7/8, Kunststraße.

Schneeschuhe

(Ski) nur acht norwegische empfiehlt mit einem kräftigen Ski-Heil! M. Hepp, Ul, 4, breite Strasse. Anleitungen zum Erlernen und Prospekte gratis. 30309

Danksagung.

Für die vielen liebevollen Beweise aufrichtiger Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres theuren Herrn Ludw. Mayer sagen wir unseren innigsten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen. Mannheim, den 3. Februar 1894.

Harmonie-Gesellschaft. Masken-Ball.

Eintrittskarten für solche Mitglieder, welche maskirt erscheinen, sowie für Eingeladene (Nichtmitglieder), welche letztere überhaupt nur maskirt erscheinen dürfen, sind Sonntag, den 4. und Montag, den 5. Februar, von 12-1 Uhr Mittags vom Sekretär im Lokal (Billardsaal) in Empfang zu nehmen.

Anmeldungen zum gemeinsamen Abendessen sind spätestens Montag, den 5. Februar, Mittags 1 Uhr in der im Lokal ausliegenden Liste einzutragen.

Die Gallerie, die nur von Mitgliedern mit Eintrittskarten betreten werden darf, wird um 7 Uhr geöffnet.

Der Vorstand.

Tanzlehr-Institut Lünser.

Fastnacht-Sonntag, den 4. Febr., Abends 7 Uhr im Saalbau.

Masken-Kränzchen.

Karten für Einzulebende können in meiner Wohnung U 1, 1b, 2. St., in Empfang genommen werden. 31284

Advertisement for fidele Rheinländer featuring a decorative border and text about a singing society.

Mannheim. Nationaltheater. Sonntag, 53. Vorstellung den 4. Febr. 1894. im Abonnement B.

Der Trompeter von Säckingen.

Oper in vier Akten nach einem Vorspiel. Mit theilweiser Benützung der Idee und einiger Originallieder aus Victor v. Schöfers Dichtung von Rudolf Sünge. Musik von Victor G. Heßler.

(Dirigent: Herr Hofkapellmeister Langer. Regisseur: Herr Hildebrandt.)

Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende u. 1/10 Uhr.

Große Preise.

Montag, den 5. Februar 1894.

Vormittags halb 11 Uhr

14. Vorstellung außer Abonnement.

Zum ersten Male:

Das tapfere Schneiderlein

Laubermärchen mit Gesang und Tanz in 5 Bildern und einer Schlußapotheke von Kloss Brach.

Musik von G. v. Köhler. Regie: Der Intendant.

Dirigent: Herr Chorleiter Starke.

Erstes Bild.

In der Schneiderei.

Zweites Bild.

Am Hofe des Königs Jipperlain.

Drittes Bild.

Der Kampf mit dem Wildschwein.

Viertes Bild.

Der Kampf mit dem Riesen und dem Einhorn.

Fünftes Bild.

König Schneiderlein.

Personen:

Schneidermeister Bimpermuth Herr Bauer.

Die Meisterin Frau Jacobi.

Sixtus, ein Schneidergeselle Herr Lösch.

Hans) Sechsbuben Herr Karina.

Fritj) Herr Blumenreich.

König Jipperlain Herr Necht.

Der Prinz vom Affenlande Herr Neßler.

Tüdebold, Hofmarschall Herr Jacobi.

Käufschmied, Schachmeister Herr Peters.

Zugendweiser, Deckermeister Herr Schradt.

Trugwolf, Hofceremonienmeister Herr Moser.

Hinterlist, Hofkammermeister Herr Zietich.

Prinzessin Rosalinde Herr Hofmann.

Helene) Ihre Gespielfinnen Herr De Sant I.

Aurora) Herr v. Rothenberg.

Oberhofmeisterin Beisekritt Herr Schmalz.

Büsch-Büsch) Mägen Herr Hildebrandt.

Titi

Fee Amorosa

Bürger, Bürgerinnen, Gesellen, Sechsbuben, Mädchen, Goldbienen, Hofherren, Krieger, Amazonen, Affen, Gespielfinnen der Prinzessin, Falen, Rehe, Hirsche, Füchse, Waldvögel, Bauern, Bäuerinnen.

Schluß-Apotheke:

Die Hochzeit des Königs Sixtus mit der Prinzessin Rosalinde.

Vorkommende Tänzer: Arrangiert von der Balletmeisterin Fräulein Louise Danitz und ausgeführt von derselben, den Damen des Ballets, den Herren der Balletschule und den Damen und Herren vom Chor.

Im 1. Bilde: a) Schneidertanz; b) Tanz der Sechsen, Radein, Rimmerdite, Ellen und Bügeleien.

Im 2. Bilde: a) Affentanz; b) Aufzug des Heeres des Königs Jipperlain: Vajupataner, Negekrieger, Reiter und Amazonen.

Im 3. Bilde: Reigen der Prinzessin und Gespielfinnen.

Im 4. Bilde: Tanz der Waldherren.

Im 5. Bilde: a) Schneidertanz; b) Huldigung der Landleute.

Kasseneröffnung 10 Uhr. Anfang 1/11 Uhr. Ende gegen 1 Uhr.

Große Preise.

Amliche Anzeigen

Gr. Stad. Staatsbahnen. Die Gr. Eisenbahnerwaltung...

Lieferung von Schulmitteln für die Armen-Commission Mannheim.

No. 2716. Zur Abgabe an arme Schüler der hiesigen erweiterten Volksschule...

Die näheren Lieferungsbedingungen sind einer Musterkollektion...

Rechnungsmachung. Nr. 491. Die Anmeldung derjenigen Kinder...

Rechnungsmachung. Nr. 491. Die Anmeldung derjenigen Kinder...

Steigerungs-Ankündigung. Der Erbtheilung halber werden am...

Rechnungsmachung. Nr. 491. Die Anmeldung derjenigen Kinder...

Rechnungsmachung. Nr. 491. Die Anmeldung derjenigen Kinder...

Bödigheim. Stammholz-Versteigerung. Aus dem herrschaftl. Schwärz...

Rechnungsmachung. Nr. 491. Die Anmeldung derjenigen Kinder...

Rechnungsmachung. Nr. 491. Die Anmeldung derjenigen Kinder...

Rechnungsmachung. Nr. 491. Die Anmeldung derjenigen Kinder...

Rechnungsmachung. Nr. 491. Die Anmeldung derjenigen Kinder...

Rechnungsmachung. Nr. 491. Die Anmeldung derjenigen Kinder...

Rechnungsmachung. Nr. 491. Die Anmeldung derjenigen Kinder...

Rechnungsmachung. Nr. 491. Die Anmeldung derjenigen Kinder...

Rechnungsmachung. Nr. 491. Die Anmeldung derjenigen Kinder...

Rechnungsmachung. Nr. 491. Die Anmeldung derjenigen Kinder...

Rechnungsmachung. Nr. 491. Die Anmeldung derjenigen Kinder...

Rechnungsmachung. Nr. 491. Die Anmeldung derjenigen Kinder...

Rechnungsmachung. Nr. 491. Die Anmeldung derjenigen Kinder...

Zer Club. Sonntag Abend von 5 Uhr ab Vesper im Lokal. Der Vorstand.

Unversucht schmeckt nicht! Desshalb, wenn Sie noch nicht getrunken haben Atlas-Cacao



dann bitte probiren Sie diesen. Sein delicateser Geschmack, das köstliche Aroma, die absolute Reinheit...

Atlas-Cacao. Nur steht mit obiger Schutzmarke und der Firma 32243...

Atlas-Cacao. Nur steht mit obiger Schutzmarke und der Firma 32243...

Atlas-Cacao. Nur steht mit obiger Schutzmarke und der Firma 32243...

Atlas-Cacao. Nur steht mit obiger Schutzmarke und der Firma 32243...

Atlas-Cacao. Nur steht mit obiger Schutzmarke und der Firma 32243...

Atlas-Cacao. Nur steht mit obiger Schutzmarke und der Firma 32243...

Atlas-Cacao. Nur steht mit obiger Schutzmarke und der Firma 32243...

Atlas-Cacao. Nur steht mit obiger Schutzmarke und der Firma 32243...

Atlas-Cacao. Nur steht mit obiger Schutzmarke und der Firma 32243...

Der Geschäftsbericht unserer Bank für das Jahr 1893...

Kaffee! Kaffee! stets frisch gebrannt. von Mr. 1 bis Mr. 2 pr. Pfd. empfiehlt 31812 J. Hess, Q 2, 13.

Schleuderhonig garantiert reiner, zu haben bei A. Geel Wm., Kaiserstr. 32, 3. St., früher M 8, 2. 31883

Herkauf Gut erhaltener Flügel billig zu verkaufen. 32338 Näheres im Verlag.

Stellen finden Gigarrenbranche. Wir suchen einen tüchtigen, solbten jungen Mann (Christ)...

Fräulein, gelehrt. Alters, aus guter Familie, wird für ein hiesiges Detailgeschäft zur Führung der Casse...

Modes. Feinste Referenzen nöthig. Stellung einer Caution erwünscht. Offerten unt. Nr. J. 3354b an d. Exp. d. Bl.

Modes. Lehrling gesucht. G. Frühau, O 5, 5.

Modes. Eine tüchtige Arbeiterin, welche in allen vorerwähnten Arbeiten bewandert ist...

Modes. Auf 1. März wird in Mannheim oder Ludwigshafen in guter Lage eine Wohnung...

Modes. E 4, 3 3. Stod, 1 schöne Schlafstelle, auf die Straße gehend zu v. 32320

Modes. G 6, 9 kleine febl. Wohng. zu verm. 32328

Modes. U 4, 18 2. St., 4 Zim., Küche, Keller und Zubehör...

Joh. Fried. Hartmann K 4, 15 empfiehlt sich zur Herstellung von Asphal- und Cement-Böden etc.

Civilstandsregister der Stadt Mannheim. Verlobte. Ernst Friedolin, Sergeant u. Sofie Ruffe Stöckl.

Civilstandsregister der Stadt Mannheim. Geborene. Philipp Ruf, Kaufm. m. Sul. Held.

Civilstandsregister der Stadt Mannheim. Geborene. Augustin Kreis, Techniker m. Johanna Vogel.

Civilstandsregister der Stadt Mannheim. Geborene. Karl Klein, Spengler m. Kath. Baumann.

Civilstandsregister der Stadt Mannheim. Geborene. Karl Klein, Spengler m. Kath. Baumann.

Civilstandsregister der Stadt Mannheim. Geborene. Karl Klein, Spengler m. Kath. Baumann.

Civilstandsregister der Stadt Mannheim. Geborene. Karl Klein, Spengler m. Kath. Baumann.

Civilstandsregister der Stadt Mannheim. Geborene. Karl Klein, Spengler m. Kath. Baumann.

Civilstandsregister der Stadt Mannheim. Geborene. Karl Klein, Spengler m. Kath. Baumann.

Civilstandsregister der Stadt Mannheim. Geborene. Karl Klein, Spengler m. Kath. Baumann.

Civilstandsregister der Stadt Mannheim. Geborene. Karl Klein, Spengler m. Kath. Baumann.

Civilstandsregister der Stadt Mannheim. Geborene. Karl Klein, Spengler m. Kath. Baumann.

Vertical text on the far right edge of the page, likely bleed-through or a continuation of an advertisement.

Für jeden Tisch! Für jede Küche!

Jede Suppe wird augenblicklich überraschend gut und kräftig mit

MAGGI'SUPPEN-WÜRZE

in Flaschen von 65 Pfennig an in allen Speiserei- und Delikatessen-Geschäften.



Das Kinderwagengeschäft von Chr. Ihle, Mannheim, D 3, 11^{1/2}, Fruchtmarkt
 neben Bankhaus Ladenburg und Firma Schmoller & Co.
 empfiehlt als Specialität:
 Kinderwagen von 8 Mk. an bis zu den feinsten Genres, von 80 Mk. u. darüber
 Kinderbettstellen, Kinder-
 stühle, Kinderpulte, Kran-
 kenfahrstühle, Sportwagen,
 Puppenwagen, Kinderlauf-
 stühle, Babyförbeler, Kinder-
 wäsche 2c., 2c.



D 3, 11^{1/2}



Naether's Reform!
 Absol. Eichenb. geg. d. Herasfall d. Kindes
 durch Selbsttöten od. Nachlässig-
 keit der Bedienung! Jede besorgte
 Mutter wählt dieses
 Stuhl. Zu besitz. ab
 hoher Stuhl u.
 als Fahrstuhl,
 in gross. Tisch-
 reise, Spiel-
 vorrichtung u.
 grossen buntem, unzweifelh. Bilderalphabet,
 Attribut. Palast! Umwerf. Nachtgeschrei!
 81888

G. Tillmann-Matter, Atelier für Photographie und Malerei.

Atelier für Photographie und Malerei. **MANNHEIM P 7, 19** (Heidelberger-Strasse) **Telephon 570.** Vielfach prämiert

Um vorkommenden Irrthum zu vermeiden bitte ich genau auf meine Firma J. Lindemann, F 2, 7 zu achten.

Erstes Special-Reste-Geschäft

F 2, 7. MANNHEIM. F 2, 7.

Nachdem sämtliche Gelegenheitsposten für die Frühjahrs-Saison eingetroffen, empfehle bedeutend unter normalem Preise: 32290

Zur Confirmation:

Große Posten Reste reinwollener Kleiderstoffe,
 beste Elsäßer Fabrikate, in allen neuen Farben,
 Große Posten Reste schwarzer reinwollener Cachemire,
 Crêpe, Cheviots und Fantasie Stoffe,
 Große Posten Reste crème und weiße Cachemire, Foule,
 Crêpe und Fantasiegewebe mit Seide.
 5000 Reste Kleiderstoffe uni Foule
 100 Ctm. breit, reine Wolle, 6 Meter W. 4.75.
 Schwarze Seide glatt u. Damassé
 garantiert reine Seide,
 Leinen- und Baumwollwaaren
 zu bekannt billigen Preisen.
 Preise streng fest.

F 2, 7. J. Lindemann. F 2, 7.

Tuchausstellung Augsburg
 Wimpfheimer & Cie.

Größer Interesse
 Diese neue reichhaltige Muster-Collection in
 Escotin, Kammgarn, Cheviots, Palmetten u. Duzenstücken
 Man verlange Muster; Zusendung franco, ohne Bindung für jeden
 Herrschaftsgut, Neubeiten. - Wirklich billige Preise.

10 2 Mk. 90 Pfg. 10 Meter Leder Leder Leder	10 2 Mk. 60 Pfg. 10 Meter Leder Leder Leder	10 2 Mk. 30 Pfg. 10 Meter Leder Leder Leder	10 2 Mk. 15 Pfg. 10 Meter Leder Leder Leder
10 2 Mk. 10 Pfg. 10 Meter Leder Leder Leder	10 2 Mk. 5 Pfg. 10 Meter Leder Leder Leder	10 2 Mk. 2 Pfg. 10 Meter Leder Leder Leder	10 2 Mk. 1 Pfg. 10 Meter Leder Leder Leder

Feuerwehr-Schwarze Tücher
 Livree-Maschinen
 Ballard-Stoffe
 Tücher etc.

Muster franco
 an Jedermann!

Stoffe bis zu den feinsten Qualitäten.
 32062

Kostümgeschäft u. Masken-Leihanstalt

Cath. Clorer-Korwan
 P 3, 1. P 3, 1.
 Specialgeschäft feiner eleganter Kostüme und
 Dominos für Herren und Damen.
 Im Besitze allerhöchster Auszeichnung.
 Auch in diesem Jahre sehen großartig ausgedacht
 und ausgearbeitete Kostüme, sowohl für Einzelne als auch
 für Paare, besonders zu Preismedien geeignet, zur Ver-
 fügung und bitten, dreibezügliche Aufträge baldigst auf-
 geben zu wollen. 80611

Masken-Leihanstalt u. Theater-Garderobe
 von **Carl Jost**
 befindet sich 81327
O 5, 1.

Masken-Leih-Anstalt
 von D. Freitag in Ladenburg bei
Ch. Hirsch Dwe.
 B 1, 5, Breitestraße.
 Große Auswahl in Kostümen und
 Dominos von den elegantesten bis zu
 den billigsten. 81211
 Neue Dominos und Garlekins zum Verkauf.

Alle Damen:
 Haararbeiten, wie ansicht-
 bare Schittel, Stirnpar-
 tielen, Locken, Frisettes,
 Verzieren, Zöpfe, einzelne
 Theile sowie Neuaufer-
 arbeiten derselben empfiehlt
 in reellster Ausführung
 bei billiger Berechnung
A. Bieger,
 Coiffeur, 29823
 F 3, 13, an Hotel Kaiserhof.

Carnevals-
Perrücken u. Bärte
 in allen Arten,
 leicht und schön sitzend.
Fettschminken
Trockenschminken
und Puder
 in allen Sorten empfiehlt 81810
Emil Schröder,
 E 3, 15.

Gefährliche Lehretin, welche
 perfekt englisch u. französisch
 spricht, wünscht Engagement für
 einige Stunden täglich. Adressen
 bittet man um Chiff. T. B. 31477
 an die Expedition einzulenden.
English
 lessons Conversation, Gram-
 mar etc. an English lady
 Evening classes. Offert. unter
 A. 31581 an die Exped. 31581
 Eine erf. Lehrerin bei franz.
 Sprache erlernen gründl. Unter-
 richt. Gram. und Convers.
 228 im Verlag. 81221

Für Erst-Communicanten
 empfehle ich neue Gewebe in reinwollenen, weiß u. cremefarbigem
Crêpe, Granit, Kammgarn, Croisé,
Whip cord, Alpaca, Cheviot, Cachemire etc.
 in guten Qualitäten von **M. 1.25** per Meter an. 31725
A. Giolina, Mannheim, Kaufhaus.

Für Confirmanden
 empfehle ich neue Gewebe in reinwollenen, echt schwarzen
Crêpe, Granit, Kammgarn, Croisé,
Whip cord, Alpaca, Cheviot, Cachemire etc.
 in guten Qualitäten von **M. 1.25** per Meter an. 31726
A. Giolina, Mannheim, Kaufhaus.

Das Knabenpensionat von H. Büchler, Rastatt
 übernimmt, wie seit Jahren, schwächliche, schwer zu er-
 ziehende, geistig schlecht vorangetragte, in Schulen mit starken
 Klassen nicht mitkommende, aber strengen Aufsicht bedürftige
 zu Hause nicht zutreffende, unfolgsame u. unkeussige
 Knaben. - Die besten Erfolge nachweisbar. - Prosp. NB. Die
 Anstalt wird demächst durch Neubau bedeutend vergrößert.
 31721
291. 10.000. - 1. Hypo-
thek 3 4/2% gefucht. 31707
Josef Schmied, O 6, 6.
 Ein Kind wird in gute Pflege
 genommen. 228 im Ver. 3224

Gelegenheitskauf.
 Circa 2000 Meter Bugtin- und Cheviot-Resten
 (Nouveautés) für Anzüge und Hosen etc. geeignet, haben
 zu den bekannten außerordentlich billigen Preisen
 abzugeben. 31955
N 4, 18 M. Weiss & Sohn N 4, 18,
 Tuch- u. Pos.-Lager.